

Nach Brexit: Regierung will Großbritannien zum Steuerparadies machen

Nach dem Brexit erwägen zahlreiche Firmen, das Land zu verlassen. Der britische Finanzminister steuert nun gegen und will die Steuern für Unternehmen drastisch senken.





1 Montag, 04.07.2016 - 07:57 Uhr

Drucken Nutzungsrechte Feedback

Kommentieren | 204 Kommentare



Brexit: Antworten auf alle wichtigen Fragen





Britischer Finanzminister George Osborne









Der britische Finanzminister George Osborne will die Steuern für Unternehmen deutlich senken, um Firmen nach dem Brexit-Votum in Großbritannien zu halten. Die <u>Körperschaftsteuer</u> solle von derzeit 20 Prozent auf unter 15 Prozent gesenkt werden, sagte Osborne der "<u>Financial Times</u>".

Dieser Satz wäre im Vergleich der großen Volkswirtschaften der Erde einer der niedrigsten. In der EU verlangen nur Irland und Zypern mit 학생기를 Prozent weniger als 15

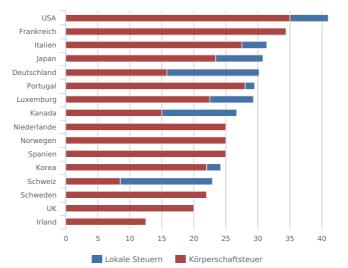
Prozent.

vergleichsweise niedrige Unternehmenssteuern, wie die Grafik zeigt:

Von Irland bis USA

Unternehmenssteuern in ausgewählten OECD-Ländern in Prozent





Ouelle: OECD

Im März hatte Osborne eine Absenkung auf 17 Prozent bis 2020 in Aussicht gestellt. Mit dem Schritt wolle er eine "super wettbewerbsfähige





Jetzt mit Blau All-In und Highspeed-Internet für nur 17,99 € mtl. im Paket

Mädchenhandel stoppen!



Helfen Sie. Mädchen vor Mädchenhandel zu schützen - mit einer Patenschaft bei Plan!

PERFORMANCE ADVERTISING



Länderlexikon Großbritannien

Fläche: 242.495 km²

Bevölkerung: 64,597 Mio.

Hauptstadt: London



Staatsoberhaupt: Königin Elizabeth II.

Regierungschef: David Cameron

Mehr auf der Themenseite | Wikipedia | Großbritannien-Reiseseite



Möchten Sie ein anderes Land erkunden? Alle Länder im Überblick ...

Mehr auf SPIEGEL ONLINE

Endlich verständlich: Die wichtigsten Antworten zum Brexit (10.05.2016)

Mehr im Internet

Bericht der Financial Times

SPIEGEL ONLINE ist nicht verantwortlich für die Inhalte externer Internetseiten.

Neuer Newsletter ▶



Der kompakte Nachrichtenüberblick am Morgen: aktuell und meinungsstark. Jeden Morgen (werktags) um 6 Uhr. Bestellen Sie direkt hier:

E-Mail-Adresse eingeben

Newsletter bestellen

Alle Newsletter >

Auf bento ▶



Caleb Morris

Liebe auf Instagram: Soll ich die Fotos von meinem
Ex löschen?

Volkswirtschaft" mit niedrigen Unternehmenssteuern und einer globalen Ausrichtung schaffen.

Osborne sagte der Zeitung, die britische Wirtschaft müsse sich mit einer Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit auf das Ausscheiden aus der EU vorbereiten. "Wir müssen den Horizont und den Weg vor uns in den Blick nehmen und das Beste aus den Karten machen, die uns ausgeteilt wurden."

Der nächste Premierminister solle den maximalen Zugang zum europäischen Binnenmarkt anstreben, sagte Osborne. Das umfasse Güter, Dienstleistungen und Finanzdienstleistungen. Gleichzeitig räumte er ein, dass dann wohl auch wieder EU-Bürger nach Großbritannien kommen könnten. Diese EU-Migration einzuschränken war jedoch ein primäres Versprechen der Brexit-Befürworter.

ANZEIGE

Fotostrecke





Brexit-Folgen: Diese 13 Bilder Konzerne überdenken ihr Engagement in Großbritannien

Mit den Plänen reagiert Osborne auf Befürchtungen, Unternehmen könnten nach dem Brexit-Votum wegen der Unsicherheit über die künftigen Beziehungen Großbritanniens mit der EU das Land verlassen. Mehrere große britische Unternehmen haben wegen der Brexit-Entscheidung bereits Gewinnwarnungen ausgegeben.

Betroffen ist unter anderem Londons Bankenbranche, die bisher stark davon profitiert, ihre Produkte ohne weitere Zulassung in der ganzen EU verkaufen zu können.



Brexit: Antworten auf alle wichtigen Fragen

Anmerkung der Redaktion: In einer früheren Version des Artikels hieß es, dass in der EU nur Irland weniger als 15 Prozent Körperschaftsteuer verlangt. Jedoch liegt der Satz auch in Zypern bei 12,5 Prozent. Wir bitten, den Fehler zu entschuldigen, und haben ihn korrigiert.

Keine



ANZEIGE



Diesen Artikel...

Drucken

Feedback | Nutzungsrechte









Auch interessant



4,48 Milliarden Euro Krankenkassen wollen Beitragsschulden vom Staat erstattet...

Wer anschafft, muss auch zahlen: Mit der Versicherungspflicht begründen die Krankenkassen ihre... mehr ...



Italiens Elfmeterschützen in der Kritik "Was für ein peinlicher Elfmeter"

"Arrogant" und "peinlich": Graziano Pellè und Simone Zaza stoßen für... mehr ...





Nur kurze Zeit: Sky Go Extra 3 Monate geschenkt

Nur für kurze Zeit: Mit dem Sky Entertainment Paket 3 Monate Sky Go Extra geschenkt. mehr



Vater-Reaktion auf Tochter-Selfies "Anstatt es ihr zu verbieten..."

Die Taktik scheint mehr Erfolg zu versprechen als Moralpredigten: In den USA findet ein Vater die... mehr ...



+++ EM-Newsblog +++ **Buffon weint**

Deutsche Zeitungen feiern das Ende des Italien-Fluchs. Die europäische Presse lobt die taktische... mehr ...



Forum ▶

Diskussion über diesen Artikel

insgesamt 204 Beiträge

Alle Kommentare öffnen









1. Konzeptloses London

mistermister heute, 08:08 Uhr

Es zeigt sich wie unfähig derzeit London agiert. Mit Ideen dieser Art wird die Arbeiterklasse weiter ausgeblutet. Und UK läuft Gefahr mit dieser Regelung als Steueroase klassifiziert zu werden. Und Steueroasen sind auf der [...]

2. Und das wird bedeuten



dass genau diejenigen welche wegen der klaffenden Schere zwischen Arm und Reich den Brexit gewählt haben noch mehr darunter leiden werden. Noch weniger Steuernnoch weniger Sozilleistungen- noch teureres Gesundheitssystem. [...]

3. Steuerdumping auf Kosten der Bürger

AxelSchudak heute, 08:15 Uhr

So ein Steuerdumping ist ärgerlich genug, wenn man das innerhalb der EU akzeptiert - denn letztendlich sind Steuern, die Unternehmen sparen, Geld, das der Staat nicht hat oder sich von anderer Seite holen muss. Die Idee, [...]

4. Na aber sicher ...

soron heute, 08:15 Uhr

Ein Steuerparadies mit maximalem Zugang zum EU-Binnenmarkt - das werden die Europäer den Briten natürlich zugestehen. Ausserdem wird die EU weiterhin Streichelzoos für Einhörner fördern. Im Ernst - was denkt Osborne sich ? [...]

5. Krankenhäuser

Raftermann heute, 08:17 Uhr

Statt in Krankenhäuser geht das Geld nun also an die Unternehmen, blöd fürs Volk ;-) die 150 Mio die Woche verschwinden ratzfatz im nächsten Loch.

Alle Kommentare öffnen





ANZEIGE

Diskussion geschlossen - lesen Sie die Beiträge! zum Forum...



Partnersuche mit PARSHIP

Jetzt parshippen und bei Deutschlands größter Partnervermittlung die große Liebe finden!

letzt verlieben!



Patenschaft für ein Kind

Mädchen in Not weltweit brauchen unsere Unterstützung. Mit nur 92 Cent am Tag helfen! Werden Sie Plan-Pate!



Goldprämierter Rotwein!

6 Flaschen Premium-Rioja im Vorteilspaket für nur 44.90€ (9,98€/I) statt 89,40€ Probieren und 50% sparen

Gute Laune zum Anziehen



Freu dich auf einen bunten Sommer in T-Shirts von JUNIQE und anderen Designs in Farbe. Kurzarm-Lieblinge shoppen

PERFORMANCE ADVERTISING

© SPIEGEL ONLINE 2016

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung nur mit Genehmigung der SPIEGELnet GmbH



Mehr Serviceangebote von SPIEGEL-ONLINE-Partnern

AUTO Benzinpreis

圃

Neu-/Gebraucht-Fahrzeuge

FREIZEIT



49 Lottozahlen





Arztsuche





ENERGIE





Gehaltscheck Brutto-Netto-Rechner

JOB



FINANZEN









Home Politik Wirtschaft Panorama Sport Kultur Netzwelt Wissenschaft Gesundheit einestages Uni Reise Auto Stil Wetter

DIENSTE Schlagzeilen Nachrichtenarchiv RSS

Werkstau vergleich

VIDEO Nachrichten Videos SPIEGEL TV Magazin SPIEGEL TV Programm

MEDIA SPIEGEL QC Mediadaten Selbstbuchungstool

MAGAZINE Dein SPIEGEL SPIEGEL GESCHICHTE

SPIEGEL GRUPPE Abo Shop SPIEGEL TV

WEITERE Kontakt Nutzungsrechte

Newsletter	SPIEGEL Geschichte	weitere Zeitschriften	SPIEGEL WISSEN	manager magazin	Datenschutz
Mobil	SPIEGEL TV Wissen		UNI SPIEGEL	Harvard Business Man.	Impressum
				buchreport	
				buch aktuell	
				Der Audio Verlag	
				SPIEGEL-Gruppe	
					▲ TOP